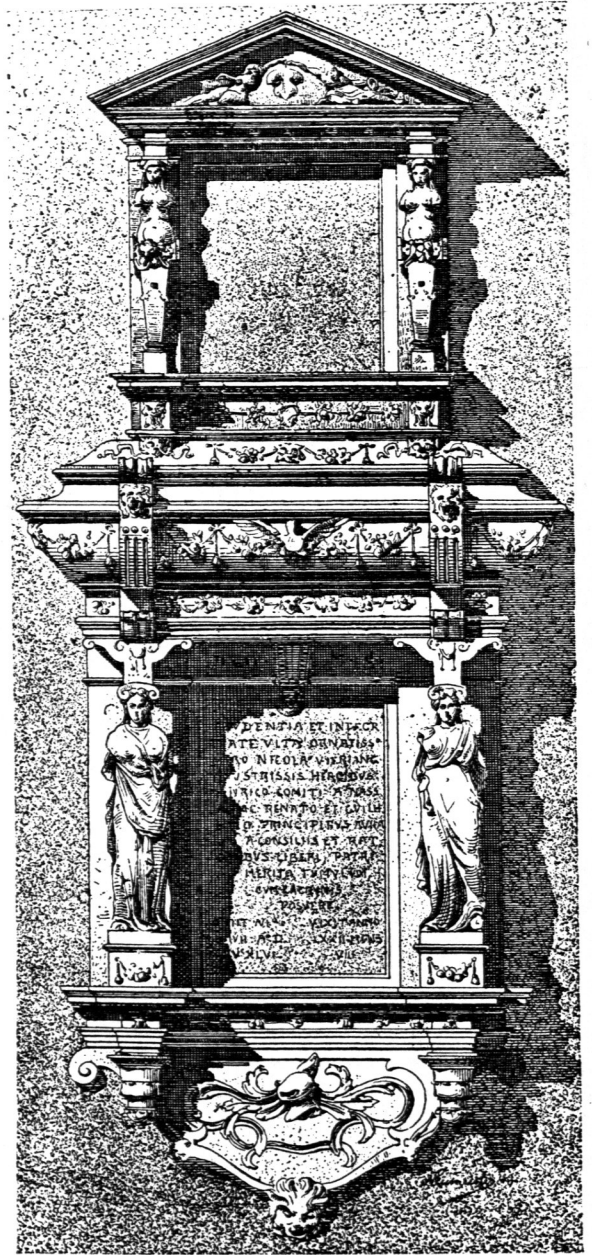


aber die Entwicklung der Barockzeit zuschritt, je mehr die zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts dem XVIII. Jahrhundert entgegeneilte, um so mehr nahm auch die Strenge der Komposition zu Gunsten freierer dekorativer Anordnung ab, und um so mehr ging die architektonische Gliederung in die plastische Dekoration auf. Die Oudekerk in Amsterdam enthält eine große Reihe solcher Epitaphien. Einfach noch und in verhältnismäßig strengen Formen der Spätrenaissance gehalten sind die Epitaphien des *Jakob van Heemskerck* († 1607) und des *Cornelis Fanszoon* († 1633), die *H. de Keyzer* und *Jakob van Kampen* zugeschrieben werden. Dagegen zeigen die Epitaphien der Admirale *Abraham van der Hulst* von *Artis de With* (1666), *Willem van der Zaan* († 1669) und *Fsaaak Sweers* († 1673) von *Rombout Verhulst* alle Zeichen dekorativer Aeußerlichkeit. »Das um eine Inschrift oder ein Seetreffen-Relief gruppierte kräftige Rahmenwerk dieser Denkmäler wirkt bei *de With* überladen, schwunglos, der Ausdruck der Figuren, namentlich des schlummernd dargestellten Seehelden, unbedeutend, während *Verhulst's* weit überlegener Künstlergeist feinen von Trophäen, Emblemen und dergl. erfüllten geschmackvollen plastischen Kompositionen Schwung der Formen und zugleich Befehlung zu verleihen vermochte.« (*Galland.*) Immerhin wurde das äußerliche dekorative Element zum herrschenden, und es verschwand die architektonische Strenge der Komposition.

Fig. 136.

Epitaphium des *Nikolaas Vierling* in der Liebfrauenkirche zu Breda 166).

448.
Werke der
deutschen
Renaissance.

Diese schwand auch mehr und mehr aus den Werken der deutschen Spätrenaissance. Den Einfluss, den in den Niederlanden *Vredeman de Vries* hatte, übte in Deutschland *Wendel Ditterlin* aus, und unter diesem Einfluss entstanden Werke von